

Josef Schüßlburner
Sozialismusbewältigung
25. Teil: (National-)Sozialismus als gnostischer Irrationalismus

3.01.23

Das Irreale dieser Konstruktion ist grotesk.
(Bewertung der „Endzeitvorstellungen“ des SPD-Vorsitzenden *August Bebel*)¹

Der Ideenkomplex und was mit diesem an Erwartungen und Motivationen verbunden ist, welcher seit dem 19. Jahrhundert als „Sozialismus“ firmiert, stellt im Kern eine irrationale Ideologie mit starken (pseudo-)religiösen Bezügen dar. Letzteres kommt in der Gewißheit seiner Anhänger vor allem über den zwingenden Geschichtsablauf zum Ausdruck, welche entschlossenen Sozialisten die Selbstlegitimation verschafft, umfassende politische Maßnahmen auch mit gewaltsamen Methoden durchzuführen, um dabei als unmenschlich eingestufte Fortschrittshindernisse zu beseitigen. Diese Haltung sollte nicht verwundern, weil der Sozialismus im wesentlichen auf das sogenannte Ketzerchristentum² zurückgeht, mit welchem dann auch Motive der antiken Ideenströmung der Gnosis mit ihrem Seinshaß nachwirken und immer wieder zum Vorschein gekommen sind.³

Die menschenfreundliche „kommunistische Substanz“⁴ besteht danach im Glauben, daß im Laufe der Geschichte mehr oder weniger zwingend, also irgendwie vorherbestimmt, zwar nicht mehr (unbedingt) von einer Gottheit, aber von irgendwelchen gesetzmäßigen Naturabläufen bestimmt, sich ein Zustand ergibt, in dem wegen der umfassenden Interessenidentität aller Menschen vor allem Menschenrechte zur Gewährleistung der Freiheit nicht mehr benötigt werden,⁵ vielmehr diese Grundrechte, wie insbesondere das Eigentumsrecht, der „wahren Freiheit“ des Volks dann entgegenstehen.

Dabei ergibt sich wohl notwendigerweise die Frage, woher der sozialistische Theoretiker überhaupt weiß, daß ein derartiger Zustand gewollt wird oder gewollt werden müßte, beziehungsweise auch wenn dieser Zustand nicht gewollt werden sollte, sich seinsgeschichtlich einfach ergeben wird, wenn die vorausgesetzten Bedingungen verwirklicht wären, so daß ein von der richtigen Erkenntnis des irgendwie vorgegebenen Geschichtsverlaufs erfaßter sozialistischer Diktator diesen Zustand gewissermaßen vorab im Wege erkenntnistheoretischer Selbstermächtigung, wie insbesondere beim russischen Revolutionär *Lenin* erkennbar, schon einmal gewaltsam herstellen darf.

¹ Durch *Peter Gilg*, Die Erneuerung des demokratischen Denkens im Wilhelminischen Deutschland. Eine ideengeschichtliche Studie zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, 1965, S. 70 zur Zukunftserwartung des SPD-Vorsitzenden *August Bebel*.

² S. dazu den 19. Teil der vorliegenden Serie zur Sozialismusbewältigung: **Christliche Grundlagen des Kommunismus** <https://links-enttarnt.de/wp-content/uploads/2021/12/SoziBwltg-XIX-ChristKommism.pdf>

³ Dies ist schon im 9. Teil der vorliegenden Serie zur Analyse des SPD-Sonnenliedes „Brüder zur Sonne zur Freiheit“ analysiert worden: „**Brüder, das Sterben verlacht...**“- **Gnostischer Mythos als Gemeinsamkeit der Sozialismen** <https://links-enttarnt.de/wp-content/uploads/2020/10/Sozialismusbewaeltigung-Teil-9.pdf>

⁴ Dies knüpft an die Ausführungen im 22. Teil der vorliegenden Serie an, in dem darauf eingegangen wird, wie der Fehlschlag der sozialistischen Idee immer wieder unter Hinweis auf nationalistische Vereinnahmung „erklärt“ werden soll: <https://links-enttarnt.de/wp-content/uploads/2022/08/SoziBwltg-XXII-sozNatiolism.pdf>

⁵ S. dazu vor allem den 23. Teil der vorliegenden Serie zur Sozialismusbewältigung: **Sozialismus als totalitäre Demokratie** <https://links-enttarnt.de/wp-content/uploads/2022/11/SoziBwltg-XXIII-SozDemototaer.pdf>

Sozialistische Seins- und Geschichtstheologie

Stellt man konkret die Frage, woher der für den Sozialismus des 20. Jahrhunderts bedeutsame *Karl Marx* seine eigenartigen Erkenntnisse erworben hat, dann lautet die Antwort: Unmittelbar von *Moritz Hess* (1812-1875),⁶ der sich unbestritten als einen der ersten Kommunisten Deutschlands eingestuft hatte und zu gewissen Zeiten als der „Vater der deutschen Sozialdemokratie“ galt,⁷ wie seine Freunde in der SPD auf seinem Grabstein auf dem Friedhof zu Deutz / Köln einmeißeln ließen.⁸ Dieser „Kommunisten-Rabbi“ (so *Arnold Ruge*),⁹ der seinen Vornamen bewußt in *Moses* abänderte, wandelte sich später zu einem radikalen jüdisch-nationalen Sozialisten, der die Überzeugung zum Ausdruck brachte, daß der „Rassenkampf dem Klassenkampf“ vorgehe, weshalb er die Schaffung eines jüdischen Nationalstaates mit messianischer Verve erstrebte und somit zum anerkannten Vorläufer des Zionismus wurde: „Moses Hess, widely known and respected as one of the first socialists in Germany, subsequently revealed himself as an extreme Jewish racist, whose views about the pure Jewish race published in 1858 were not unlike comparable bilge about pure Aryan race.”¹⁰ Auch dies ein Beleg, daß der letztlich utopische Sozialismus von vornherein mit einem als eher realistisch einzustufenden Nationalsozialismus schwanger ging.

Für *Hess* stellt die Menschheitsgeschichte explizit eine Heilsgeschichte dar. An deren Anfang bestanden danach Gütergemeinschaft und natürliche Gleichheit. Diese menschliche Harmonie wurde durch das Eigentumsrecht vernichtet, welches soziale Ungleichheit und Egoismus hervorrief. Dieser Zustand erreicht gerade in der modernen kapitalistischen Gesellschaft ihren Kulminationspunkt, in der sich der Antagonismus zwischen den Klassen, der Geldaristokratie und den Volksmassen beträchtlich verschärfen würde. Dieser Antagonismus nimmt apokalyptische Ausmaße an und schlägt dann in das „Heil der kommunistischen Gesellschaft“ um, in der dann wieder Gütergemeinschaft und soziale Harmonie einkehren. Damit ist eigentlich schon die Grundstruktur der *Marx*schen Theorie und verwandter sozialistischer Ideologeme beschrieben.¹¹

Die umfangreichen Ausführungen, die etwa *Marx* mit seinem Hauptwerk *Das Kapital* vornahm, stellen nichts anderes dar als den erkennbar verfehlten Versuch, diesem willkürlichen Geschichtsschema, an das in einem religiösen Sinne eigentlich nur geglaubt werden kann, zur Rechtfertigung revolutionärer Praxis durch Umsturz und auch Krieg einen wissenschaftlichen Anstrich zu geben. Damit soll verschleiert werden, was *Hess* explizit zum Ausdruck brachte, daß es sich nämlich bei seinem Geschichtsschema um Theologie handelt, die dann bei *Marx* im Lichte der zeitgenössischen Religionskritik, insbesondere von *Ludwig Feuerbach*¹² und *Bruno Bauer*,¹³ in eine Immanenzideologie transformiert wurde, die auch für *Marx* grundlegend blieb. Gerade durch diese Immanentisierung¹⁴ (der Transzendenz) wird aber die wirkliche Irrationalität deutlich, weil die Immanenzannahme zu einer Begründungsbedürftigkeit von

⁶ S. https://de.wikipedia.org/wiki/Moses_Hess

⁷ S. *Zwi Rosen*, *Moses Hess und Karl Marx. Ein Beitrag zur Entstehung der Marx'schen Theorie*, 1983, S.73: „Ich war vielleicht einer der ersten, die in Deutschland für kommunistische Ideen geschwärmt haben; schon im Jahre 1836 trat ich in einer Schrift ... für die Abschaffung des Erbrechts auf.“

⁸ S. ebenda, S. 187; die Überreste wurden später nach Israel überführt.

⁹ S. https://de.wikipedia.org/wiki/Arnold_Ruge

¹⁰ S. *Israel Shahak*, *Jewish History, Jewish Religion. The Weight of Three Thousand Years*, 1994, S. 30.

¹¹ Daß dieses Schema weltweit festgestellt werden kann, läßt sich der Analyse der Vorstellungen des japanischen utopischen Denkers *Shōeki* entnehmen; s. dazu den 16. Teil der vorliegenden Serie zur Sozialismusbewältigung: **Die weltweite Ähnlichkeit der Linksideologie dargestellt am Beispiel des japanischen Utopisten Andō Shōeki (1703-1762)** <https://links-enttarnt.de/wp-content/uploads/2020/10/Sozialismusbewaeltigung-16.-Teil.pdf>

¹² S. https://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_Feuerbach

¹³ S. https://de.wikipedia.org/wiki/Bruno_Bauer

¹⁴ So der Ausdruck bei *Thomas Molnar*, *Die Linke beim Wort genommen*, 1972, S. 35.

Behauptungen zwingt, die man in der expliziten Theologie als Glaubenssätze dem transzendenten Bereich zuordnet, der der menschlichen Erkenntnis und vor allem der „Praxis“ nach den Postulaten der Theologie letztlich entzogen ist und wo nur geglaubt werden kann.

Marx sieht bei Anschluß an *Ludwig Feuerbach* in der Nachfolge von *Hess* in der Religion, also insbesondere im Heilsversprechen - Paradiesvorstellung, ewiges Leben - des Christentums eine Projektion des menschlichen Selbstbewußtseins und Selbstgefühl, das der Mensch sich selbst entweder noch nicht erworben oder schon wieder verloren hat. Hat der Mensch diese Projektion einmal als solche durchschaut, wird er „wirkliche Mensch“. Das Besondere ist dabei, daß *Marx* diese Projektion gerade nicht für eine Illusion hält, sondern als „das Beste im Menschen“ für real. Indem zwar die Religion selbst als Illusion enthüllt wird, kann die als real verstandene Projektion aber wieder in den Menschen zurückgeholt werden. „Der *Marx*ische *homo novus* ist nicht ein Mensch ohne religiöse Illusionen, sondern der Mensch, der ontisch Gott wieder in sich aufgenommen hat. Der 'Unmensch', der Illusionen hat, wird zum Vollmenschen dadurch, daß er den 'Übermenschen' absorbiert,“¹⁵ d. h. er wird so etwas wie Gott. Dies muß der Mensch in der Verstiegtheit der *Marx*schen Axiome schon deshalb werden, weil er nur dann als „frei“ im kommunistischen Sinne angesprochen werden kann: Ein Wesen, das seine Existenz nicht sich selbst verdankt, ist ein abhängiges Wesen: „Ich aber lebe vollständig von der Gnade eines anderen, wenn ich ihm nicht nur die Unterhaltung meines Lebens verdanke, sondern wenn er noch außerdem mein Leben geschaffen hat; wenn er der Quell meines Lebens ist; und mein Leben hat notwendig einen solchen Grund außer sich, wenn es nicht meine eigene Schöpfung ist.“¹⁶ *Marx* gesteht zu, daß seine Konstruktion eigentlich unbegreiflich ist, weil sie „allen Handgreiflichkeiten des praktischen Lebens widerspricht“ (sic!) und „löst“ das Problem der praktischen Erfahrung, daß der einzelne Mensch erkennbar nicht aus sich selbst heraus existiert, indem er postuliert: „Wenn du nach der Schöpfung der Natur und des Menschen fragst, so abstrahierst du vom Menschen und der Natur.“ In seiner Kritik an dieser *Marx*schen Konstruktion sieht *Voegelin*¹⁷ hierin ein Frageverbot aufgestellt, das *Marx* als bewußten intellektuellen Schwindler entlarve.

Man könnte *Marx* beispringen, indem man seine Aussage im Sinne der Metaphysikkritik von *Topitsch*¹⁸ als Kritik an einer irreführenden, wengleich vorwissenschaftlich naheliegenden „handwerklichen“ Analogie der Produktion menschlicher Artefakte auf die Entstehung von Welt und Mensch versteht. In diesem bloß a-religiös, a-agnostischen Sinn, die der Idee einer gewissermaßen handwerklichen Schöpfung etwa mit einer evolutionären Konzeption entgegentritt, kann man *Marx* aber nicht verstehen. Setzt man seine Annahme, daß der Mensch aus sich selbst existiert oder existieren muß, um als wirklich freies Wesen angesprochen werden zu können, in Beziehung zu seiner (und *Engels*') Definition der die Menschenrechte überwindenden „echten Freiheit und echten Gleichheit“ des „Gattungsmenschen“, dann kann mit dieser kryptischen Aussage nur gemeint sein: Als „Gattungsmensch“, also als Kollektivum existiert der „Mensch als solcher“ ja gewissermaßen „ewig“; „der Mensch“ zeugt sich immer wieder selbst, wenn man annimmt, daß jeder so sehr mit allen identisch ist, daß es auf individuelle Akte nicht wirklich ankommt. Dann sind alle Menschen gewissermaßen ein Mensch, der Hypermensch,¹⁹ der dann als solcher frei ist, weil er aus sich heraus existiert.

¹⁵ S. *Eric Voegelin*, Wissenschaft, Politik und Gnosis. 1959; engl. Science, Politics and Gnosticism, 1968, S. 78.

¹⁶ S. *Marx*, Nationalökonomie und Philosophie, zitiert nach *Siegfried Landshut / J.P. Mayer* (Hrsg.), Der Historische Materialismus. Die Frühschriften von Karl Marx, 2 Bde., 1932, S. 305 f.

¹⁷ S. *Voegelin*, a.a.O., S. 36.

¹⁸ S. *Ernst Topitsch*, Gottwerdung und Revolution, 1973.

¹⁹ Davon spricht *Hermann Ebeling*, Der Begriff „Demokratie“ in den sozialistischen Ideologien - Marx, Lassalle, Engels-, Dissertation der Universität Heidelberg, 1964, S. 84 im Zusammenhang mit der Herrschaftskonzeption von *Lassalle*.

Damit wird auch das Problem des individuellen Todes hinwegdialektisiert;²⁰ dieser erscheint zwar als „harter Schlag der Gattung über das bestimmte Individuum und ihrer Einheit zu widersprechen; aber das bestimmte Individuum ist nur ein bestimmtes Gattungswesen, als solches sterblich.“ Da der einzelne mit der Gattung und diese mit der (menschlichen) Gesellschaft identisch ist, die damit das Allgemeine und Ewige, also die Transzendenz bezeichnet, lebt dann der Mensch als solcher gewissermaßen ewig, da er nur insoweit zählt, als er mit der Gattung, dieser Inkarnation der (immanenten) Transzendenz, identisch ist: „Sein Tod hatte gar keine Bedeutung mehr, da seine Identität mit der Ewigkeit der Gesellschaft und Gattung diesen Tod dialektisch aufhob.“²¹

Soweit mit dieser wohl etwas bizarren Konstruktion eine rein (quasi-)theologische Auffassung zum Ausdruck gebracht wäre, bräuchte sie hier nicht weiter zu interessieren, doch wird in der sozialistischen Ideenwelt mit einer vergleichbaren Vorstellung im Zweifel ein real-politischer Vorgang beschrieben: Die Konzeption, wonach die „echte Freiheit“ darin besteht, daß man zur Überwindung des Egoismus und damit der Entzweiung des Menschen diesen vom Eigentum und ähnlichen Rechten „befreit“ ist, wird in der Vorstellung der Selbstentstehung des Kollektivmenschen zu ihrem finalen Ziel getrieben: Neben den anderen Rechten wird nämlich damit schließlich selbst das Recht auf Leben konzeptionell (und nicht nur im Sinne eines explizit unter bestimmten Umständen zu rechtfertigenden Eingriffs) zur Disposition gestellt, weil es auf das selbstsüchtige Individuum ohnehin nicht ankommt, sondern auf den durch alle Menschen existierenden „Menschen an sich“. Es bestätigt sich die Einschätzung von *Talmon*, daß der moderne Totalitarismus ab dem 19. Jahrhundert nicht auf der Verneinung der Werte des Individualismus des 18. Jahrhunderts beruht, sondern auf deren Übersteigerung im Sinne einer irrationalen *conclusio ad absurdum*, die dann im Laufe des 19. Jahrhunderts - was angesichts der Irrealität dieses pseudo-individualistischen Ansatzes nicht verwunderlich ist - durch explizite kollektivistische Konzepte ersetzt wird: Die der Religionskritik *Marx* implizit zugrunde liegende Devise: „Du bist nichts, der (kommunistische) Mensch (als solcher) ist alles“ wird ersetzt durch „Du bist nichts, Dein Volk ist alles!“, wobei anstelle von „Volk“ natürlich auch andere Kollektive wie „Klasse“, „Rasse“ oder „Menschheit“ stehen können, was zwar inner-sozialistisch einen Unterschied ausmachen mag, für einen Nichtsozialisten dagegen kaum entscheidend sein kann. Ironische Aussprüche wie „der Mensch ist schlecht, die Menschheit ist gut“ (ggf. auch umgekehrt) markieren den Übergang vom impliziten zum expliziten Kollektivismus.

Diese Konstruktion, die für das sozialistische Anliegen von zentraler Bedeutung ist, kann - zumindest auf einer theoretischen Ebene (die für sich allerdings keine hinreichende Erklärung liefert) - als wesentliche Ursache der Menschheitsverbrechen des 20. Jahrhunderts ausgemacht werden. Die mit dieser Konstruktion verbundene Abwertung des Individuums erlaubt dann die Verrechnung von Menschenmassen im Sinne einer beliebigen Austauschbarkeit der Individuen entsprechend den Erfordernissen der politischen Utopie. Es ist dabei nicht davon auszugehen, daß die Sozialisten eine von der geschichtlichen Überlieferung abweichende moralische Konzeption vertraten, sondern diese sozialistische Konzeption lieferte weitreichende Rechtfertigungsgründe,²² etwa, daß man die Feinde des Menschheitsfortschritts, der doch in der Verwirklichung des moralischen Postulats zum Ausdruck kommt, bereits weit vorausgehend präventiv bekämpfen müsse. Dies führt in der Regel zu einem moralischen Utilitarismus, wobei allerdings der „Nutzen“ anhand der utopischen Zielsetzung bestimmt wird. So erklärte im Jahr 1919 das Organ der Tscheka, also der berüchtigten Geheimpolizei der gerade gebildeten

²⁰ S. zu dieser Problematik bei *Marx* bei *Arnold Künzli*, Karl Marx. Eine Psychographie, 1966, S. 520.

²¹ So zusammenfassend *Künzli*, ebenda.

²² Dies wird in der Darlegung von *Lothar Fritze*, Kommunismus und Nationalsozialismus. Antipoden und Zwillingenbrüder, 2021, insbesondere auf S. 278 ff. überzeugend herausgearbeitet.

Sowjetunion, die allerdings den entscheidenden Kulturbruch markiert: „Unser ist ein neuer Moralkodex. Unsere Humanität ist absolut; denn sie gründet sich auf das glorreiche Ideal der Beseitigung von Tyrannei und Unterdrückung. Uns ist alles erlaubt; denn wir sind die Ersten in der Welt, die das Schwert nicht zu Zwecken der Versklavung und Unterdrückung ziehen, sondern im Namen der Freiheit und der Befreiung von Knechtschaft.“²³ Zwar wird hier ein neuer Moralkodex behauptet, aber die Moral wird dann inhaltlich als gegen Tyrannei und Unterdrückung gerichtete Humanität verstanden und damit als etwas, was der etablierten Moral als solche nicht widerspricht. Das maßgebliche Problem ist dann in der Tat die Erkenntnisfrage:²⁴ Die irrationalen Konstruktionen hinsichtlich des Heils der Menschheit verschaffen dann weitreichende Rechtfertigungsgründe: „Absolute Humanität“ führt dann zu politisch motivierten Massenmorden.

Diese praktischen Konsequenzen, die sich dann im 20. Jahrhundert aufgrund der irrationalen (Glaubens-)Annahmen der sozialistischen Theorie wegen der damit verbundenen Heilsgewißheit zeigen sollten, deuten sich in den selbst von *Marx*-kritikern für „humanistisch“ gehaltenen Frühschriften von *Marx*, insbesondere bei seiner spezifischen Religionskritik dadurch an, als die Kritik nicht mehr Theorie bleibt, also ein vielleicht anderes philosophisches Weltverständnis aufzeigt, über das man diskutieren könnte, sondern politische „Praxis“ wird:

„Ihr Gegenstand ist ihr *Feind*, den sie nicht widerlegen, sondern *vernichten* will ... Sie gibt sich nicht mehr als Selbstzweck, sondern nur noch als *Mittel*. Ihr wesentliches Pathos ist die *Indignation*, ihre wesentliche Arbeit ist die *Denunziation*.“²⁵

Man kommt nicht umhin, der Bewertung von *Voegelin* zuzustimmen: „Hier spricht der Mordwille des gnostischen Magiers. Das Realitätsband ist zerrissen; der Mitmensch ist nicht mehr Partner im Sein; die Kritik ist nicht mehr Argument. Das Urteil ist gesprochen; es folgt die Exekution.“²⁶ Bis hin zum sozialistischen Massenmord.

Da bei sozialdemokratisch orientierten Sozialisten häufig eine Ahnung besteht, daß an den Lehren von *Marx* doch irgend etwas Totalitäres und zutiefst Unmoralisches dran sein muß, wengleich man sich nicht zugestehen will, daß dies an seinem speziellen „Humanismus“ liegen könnte, ist zu gewissen Zeiten betont worden, daß sich der Kommunismus von *Marx* und seines wesentlichen Lehrmeisters, des späteren *Lassalle*-Mitstreiters *Hess* darin unterschieden, daß bei ersterem Ethik keine Rolle spiele und er nie eine normative Position eingenommen habe.²⁷ Dies ist aber deshalb nicht richtig, weil die *Marx*sche Konstruktion nichts anderes darstellt als die im Wege der - allerdings magisch-gnostischen - Erkenntnisfindung garantierte Selbstverwirklichung des wahrhaft Gerechten. Diese Ethik wird nicht als Moral verkündet, sondern als objektive Seinsgesetzlichkeit dargestellt, die sich nach der normativen Vorstellung einer „wahren Menschennatur“ erfüllen *muß* und somit den Kommunismus „beweist“: Die Klassengesellschaft ist zu verurteilen, weil sie es dem Menschen unmöglich macht, so zu *sein*, wie er sein *soll* und daher seinsgeschichtlich sein *muß*. Die durch Erkenntnis gewonnene Garantie der geschichtlichen Selbstaufhebung der Selbstentfremdung, „die man auch paradox als determinierte Aufhebung des Determinismus bezeichnen könnte“, steht „den gnostischen

²³ Hier zitiert nach *D. Wolfe*, *Marx und die Marxisten*, 1968, S. 324.

²⁴ S. hinsichtlich der NS-Verbrechen bei *Fritze*, a.a.O., S. 304 ff.; wobei dies schon mit der Frage beginnt: Was ist konkret eine „Tyrannei“? Unbeantwortet bleibt, ob eine als Tyrannei eingestufte politische Ordnung durch den gewaltsamen Umsturz wirklich durch etwas besseres ersetzt wird.

²⁵ S. *Marx*, in: *Landshut / Mayer*, S. 266

²⁶ S. *Voegelin*, a. a. O., S. 79 f.

²⁷ So *Rosen*, a. a. O., S. 174.

Vorstellungen vom Abfall und der Erlösung näher als einer Kausalitätsgesetzlichkeit“ im modernen Sinne.²⁸

Was bei *Hess* noch explizite Eschatologie und Chiliasmus²⁹ darstellt, erhält bei *Marx* eine „wissenschaftliche“ Verbrämung, die auch durch explizites Absetzen von den utopischen Sozialisten nicht „Wissenschaft“ wird, sondern Poesie bleibt und damit in der gescheiterten Tradition der deutschen Frühromantik steht, „eine herrschaftsfreie Gesellschaft aus den Möglichkeiten souveräner, künstlerischer Aktivitäten“ zu imaginieren.³⁰ *Marx* kritisiert³¹ an den sog. (sozialistischen) Utopisten, daß sie ihre Entwürfe und Ziele „im eigenen Kopf suchen“, statt sich „zum Organ der historischen Bewegung zu machen“, indem sie die Anweisungen und Richtlinien für ihr Handeln den „Tendenzen der geschichtlichen Selbsttätigkeit“ entnehmen. Damit wird das Ganze aber noch irrationaler; denn daß Leute bestimmte Wunschvorstellungen von einer idealen Gesellschaft haben, kann man ihnen als nicht ganz überwundenes Pubertätsstadium nachsehen,³² diese Vorstellungen aber auch noch „aggressiv-kämpferisch“ (BRD-VS-Vokabel) umsetzen zu wollen, übertrifft den gedanklichen Utopismus bei weitem! Im Übrigen dürfte die Kritik von *Marx* nur bedeuten, daß die immerhin als sehr verwandt verstandenen Utopisten sich nicht seiner Führung unterordnen und nicht entschlossen genug seinen zur „Wissenschaft“ verklausulierten Irrationalismus umsetzen, der letztlich die Motive der antiken Gnosis aufgreift.

Chiliasmus und tausendjährige Dritte Reiche

Die in der Spätantike entstandene Gnosis,³³ die sich in der Geschichte des Christentums³⁴ immer wieder in häretischen Erscheinungen äußern sollte, beruht im Kern auf der Vorstellung, daß das Universum entstanden sei, weil die Gottheit, die so verborgen ist (*deus absconditus*), daß der Begriff Existenz eigentlich nicht adäquat ist, sich selbst erkennen wollte und damit Raum schaffen mußte. Der damit implizierte Willensprozeß verminderte an bestimmten Stellen des so bewirkten Universums das urgöttliche Licht und deshalb konnten dämonische Kräfte frei werden, die etwa - wie der böse Judengott Jahwe oder sonstige Vatergottheiten wie Zeus³⁵ - als Demiurgen („Baumeister“) die materielle Welt erschufen, in die sie der Ur-Gottheit entstammende Geistespartikeln lockten, um sie als Menschen durch geoffenbarte falsche Vorschriften und Rechtssysteme, wie durch Zins tragendes Eigentum, knechten zu können. Der

²⁸ S. *Ernst Topitsch*, Vom Ursprung und Ende der Metaphysik. Eine Studie zur Weltanschauungskritik, 1958, S. 255.

²⁹ S. *Rosen*, a. a. O., S. 175

³⁰ So *Petra Röder*, Utopische Romantik. Die verdrängte Tradition im Marxismus. Von der frühromantischen Poetologie zur marxistischen Gesellschaftstheorie, 1982, S. 1.

³¹ S. Nachweise bei *Topitsch*, Metaphysik, a. a. O., S. 256.

³² So kann man *Thomas Morus* seine *Utopia* nachsehen; weil er deutlich macht, daß seiner Ansicht nach dem menschlichen Sündenfall der Verwirklichung dessen entgegensteht, was dann als Sozialismus oder Kommunismus bezeichnet werden sollte.

³³ Es gibt hierzu eine kaum mehr überschaubare Literatur; grundlegend ist die Darstellung von *Hans Jonas*, Gnosis und spätantiker Geist, Band 1, 1934; eine schnelle Übersicht über die kompliziert und widersprüchlich erscheinenden Lehren bietet etwa *Benjamin Walker*, Gnosis. Vom Wissen göttlicher Geheimnisse, 2. Auflage 1995.

³⁴ In gewisser Weise ist die Gnosis eine Schmarotzerreligion: Sie ist unabhängig vom Christentum entstanden; dies betont etwa *Gilles Quispel*, Gnosis als Weltreligion, 1951, S. 28; hat sich dort aber durch Umwertung fast aller Werte eingenistet, um dann als Manichäismus schließlich doch noch eigenständige Religion zu werden.

³⁵ Im Vorwort seiner Promotion greift *Marx* dezidiert den gegen Zeus gerichteten Prometheus-Mythos auf, wobei er, worauf *Voegelin*, a. a. O., S. 47 f., großen Wert legt, verschweigt, daß bei *Aischylos* der Götterbote Hermes den Gotteshaß von Prometheus als „Wahnsinn“ kennzeichnet; aus demselben Grund wie bei *Marx* ist Prometheus einer der Helden der antiken Gnosis und wird in das gleiche Verhältnis gesetzt wie Kain zu Jahwe; s. *Jonas*, a. a. O., S. 218 ff.

Mensch ist daher in dieser Welt fremd, er ist seiner göttlichen Natur, also sich selbst entfremdet. Diese Entfremdung (lat. *alienatio*) wird durch Auflehnung gegen die Institutionen dieser als unwirklich empfundenen Welt überwunden, die die Form der extremen Askese oder auch der bewußten Amoralität,³⁶ die sich vor allem in pseudo-religiös motivierter Promiskuität äußert,³⁷ annehmen konnte. Der Sieg dieser unter Führung von „Lichtträgern“ (lat. Luzifer) veranstalteten Auflehnung gegen die bösen Mächte (Archonten) und den Schöpfergott (Demiurg) ist garantiert, da der Prozeß der Selbsterkenntnis der Ur-Gottheit als heilsgeschichtlicher Vorgang erst abgeschlossen ist, wenn das gesamte Sein wieder in ihr aufgegangen sein wird und damit wohl - wieder - verschwinden³⁸ dürfte. Die „Gesetze“ der Dialektik würden sonst ewig wirken, d.h. der erträumte Endzustand könnte dann logisch gar nicht eintreten: Aus dem kommunistischen Gemeineigentum der „Endzeit“ würde dann sonst wieder Privateigentum hervorgehen müssen, wie schon zur „Urzeit“ geschehen! Damit hat die marxistische Theorie notwendigerweise die gnostische Verheißung vor Augen, mag dies auch *Marx* nicht bewußt gewesen sein. Der weltimmanente Erlösungsprozeß, an dem die durch ihre Erkenntnis (gr. *gnosis*) selbst erlösten Menschen beitragen, was der Urgottheit magisch zuwächst, indem sie die Träger des Unheils vernichten, vollzieht sich in drei Stufen: Heil - Unheil - (mehrwertiges) Heil, wobei sich die Unheilsphase der Menschheitsgeschichte dualistisch-antagonistisch zur Heilsphase entfaltet: Menschen, die mehr der Geistessphäre angehören (wie Sozialisten oder „Antifaschisten“), stehen Menschen gegenüber, die mehr der zu überwindenden Seinswelt verhaftet sind (die „Rechten“).

Es ist ein Leichtes, auf dieser Grundlage die Fabula der *Marx*schen Anthropologie und Geschichtstheologie vorgezeichnet zu finden. Bei *Marx* ist die Entfremdung in die Welt gekommen,³⁹ weil der Mensch nicht nur ein geistiges (gemeint: göttliches, *Anm.*) Wesen ist, sondern auch Natur, also Materie, die ihm gegenübertritt. Diese Natur überwindet der Mensch durch Arbeit, durch die er sich gleichsam selbst erschafft. Gleichzeitig drückt dies jedoch den Entfremdungsprozeß aus, weil die Produkte dieser den Menschen selbst erschaffenden Arbeit einen entäußernden Warencharakter annehmen. Damit ist letztlich gemeint, daß Schuld und Schulden entstehen. Dieser Zustand wird überwunden durch die ersehnte Einheit von Wesen und Existenz (gemeint: das Einzelwesen, dieses nichtige „Atom“, wird mit der ewigen Gattung, dem „Gesamtkörper“ identisch), was deshalb möglich erscheint, weil die Natur nur eine Sonderform des noch nicht zu sich selbst gekommenen, entfremdeten Menschen darstellt (die schlechte „Materie“ des Gnostikers). Im Kommunismus als vollendeter Naturalismus = Humanismus, als vollendeter Humanismus = Naturalismus werden dann Natur und Mensch eins sein: „Indem aber für den sozialistischen Menschen die ganze so genannte Weltgeschichte nichts anderes ist als die Erzeugung des Menschen durch menschliche Arbeit, als das Werden der Natur für den Menschen, so hat er also den anschaulichen, unwiderstehlichen Beweis von

³⁶ Die gleichermaßen die Verachtung gegenüber dem natürlich-biologischen Vorgang von Zeugung und Geburt und der mit dem Privateigentum eng verbundenen Institution von Ehe und Familie zum Ausdruck bringen; s. dazu *Jonas*, a. a. O., S. 233 ff.

³⁷ Umfangreiche Nachweise hierfür finden sich bei *Emmanouela Grypeou*, „Das vollkommene Pascha“. Gnostische Bibelexegese und Ethik, 2005.

³⁸ Eine entfernte Verwandtschaft mit der Nirwana-Lehre (die Identität von allem mit allem im Reich der Formlosigkeit = das Nichts) erscheint unverkennbar, die zumindest in manchen Ausprägungen ziemlich sicher von der mediterranen Gnosis beeinflusst ist; dies kann hier nicht weiter dargestellt werden, obwohl es für das hier behandelte Thema durchaus von Bedeutung wäre, weil damit Phänomene wie *Maoismus* und *Pol-Potismus* besser aus einer genuinen Tradition erklärt werden könnten, die im Falle des chinesischen Sektenwesens mit Verbindung zum Manichäismus historisch durchaus identifizierbar ist; s. bei *Stéphane Courtois* u. a., *Das Schwarzbuch des Kommunismus. Unterdrückung, Verbrechen und Terror*, 4. Auflage, 2000, S. 514; eingegangen darauf wird im 15. Teil der vorliegenden Serie zur Sozialismusbewältigung betreffend China: **Chinas langer Weg zum Maoismus – das linke Element in der chinesischen Geistes-tradition**

<https://links-enttarnt.de/sozialismusbewaeltigung-teil-15>

³⁹ Gut zusammenfassend dargestellt bei *Künzli*, a. a. O., S. 523 ff.

seiner Geburt durch sich selbst.“ Dies ist nichts anderes als die Botschaft der Gnosis vom Fall der Gottheit in die materielle Welt und Auferstehung daraus, wobei *Marx* den (nicht existierenden) „Menschen an sich“ für diese Gottheit setzt, was den gnostischen Annahmen nicht widerspricht, die durchaus nahelegen, daß „der Mensch“ (an sich), zumindest die „Menschheit“ die (werdende) Gottheit⁴⁰ darstellt. Die „Naturgesetze der kapitalistischen Produktion“ als von „mit eherner Notwendigkeit wirkenden und sich durchsetzenden Tendenzen“ (so die Formulierung im *Kapital*) würden die Verwirklichung dieses Prozesses garantieren. Daß sich diese als „Dialektik“ verstandenen „Naturgesetze“ auch gegen den Willen des Individuums durchsetzen, ist ohnehin irrelevant, weil es nur auf die (unsterbliche) „Gattung“ ankommt.

Dieser Dialektik entsprechend tritt im utopischen Denken immer wieder das Schema von drei Stadien der Menschheitsgeschichte auf, die in ein tausendjähriges drittes Reich mündet, wovon das wohl geschichtsträchtigste Schema von *Joachim de Fiore (von Flore)*⁴¹ stammt: Danach dauerte das erste, die Herrschaft des Vaters von der Welterschaffung bis zur Geburt Christi, welche die Herrschaft des Sohnes einleitete, um dann etwa um 1260 durch die Herrschaft des Heiligen Geistes abgelöst zu werden. Die radikalen Taboriten,⁴² frühe Vorläufer sowohl des Kommunismus als auch des Nationalsozialismus der Tschechen (die sich untereinander nie so spinnefeind waren wie bei den Deutschen), hat dies zur Ausrufung ihres tausendjährigen Dritten Reiches⁴³ inspiriert, in dem die Menschen schließlich so leben würden wie vor dem Sündenfall (also vor Schuld und Schulden), bei völliger Gleichheit ohne Institutionen wie Eigentum, Gesetze und Zwang. Die Sakramente würden überflüssig und die Wahrheiten des Klerus als nutzlose Buchweisheiten entlarvt.

Diese Reichsstadien werden bei *Moses Hess* durch drei Epochen abgelöst, wobei die erste Epoche mit Adam und den Adamiten in Indien (!) beginnt und bis Christi Geburt dauert. In dieser Zeit waren Gott und Natur miteinander vereint, die Menschen sind passiv und phantasievoll. In der zweiten Epoche, die bis *Spinoza* dauert, entfaltet der Mensch geistige und kulturelle Aktivitäten, zieht sich aber aufgrund des Christentums in die Innerlichkeit des Gemüts zurück, wodurch es zum Widerspruch und Kampf zwischen Innen- und Außenwelt, Religion und Politik, Kirche und Staat kommt. In der dritten Epoche, der des Verstandes, realisiert sich die Rückkehr zur Einheit von Geist und Natur in bewußter Erkenntnis. Der Zwiespalt zwischen Innerem und Äußerem, Geist und Realität, Göttlichem und Menschlichem, Phantasie und Verstand wird für immer aufgehoben. Es bildet sich eine konfessionslose Religion, die dem dogmatischen Christentum ein Ende macht.

Die Entwicklungsstadien bei *Comte*, bei dem ein theologisches Zeitalter durch ein metaphysisches abgelöst wird, das abschließend durch ein wissenschaftliches Zeitalter überwunden wird, sind sehr ähnlich. Bei *Hegel* realisiert sich das Schema als Verwirklichung der Freiheit, was dann endgültig zum Schema von *Marx* und *Engels* führt. Letztere waren sich schon bewußt, in welcher Tradition sie standen wie insbesondere die Begeisterung *Engels* und

⁴⁰ Gut zusammengefaßt bei *Molnar*, a. a. O., S. 35: „Es ist bemerkenswert, daß Gott bei dieser Entwicklung nur zu Anfang und am Ende auftritt; die übrige Zeit ist er untätig und greift nicht in den titanischen Konflikt ein ... Es handelt sich also um einen ohnmächtigen Gott, der mit Recht nur darauf zu warten braucht, daß die Menschen, wenn sie das negative Werk des Bösen zunichte gemacht haben, kommen, ihn zu befreien, ihm seine ganze Wesenheit wiederzugeben, ihn zu erschaffen. Die Folgerung liegt auf der Hand: der wahre Gott ist der Mensch, oder, genauer, die Gesamtheit aller Menschen.“

⁴¹ S. https://de.wikipedia.org/wiki/Joachim_von_Fiore

⁴² S. <https://de.wikipedia.org/wiki/Taboriten>

⁴³ S. zu diesen *Norman Cohn*, Das Ringen um das Tausendjährige Reich. Revolutionärer Messianismus im Mittelalter und sein Fortleben in den modernen totalitären Bewegungen, 1961, S. 201 ff.

der DDR-Kommunisten für *Thomas Müntzer*⁴⁴ belegt, der als Figur angesehen wurde, die ihrer Zeit weit voraus war, aber eigentlich doch nur die archaische Inspiration des „modernen“ Sozialismus⁴⁵ unter Einschluß natürlich des Nationalsozialismus belegt. Dabei ist nicht ganz klar, wie sich der *Luther-Feind Müntzer* sein drittes Reich vorgestellt hat, da seine Schriften mehr Interesse an den diesem Reich wohl notwendiger Weise vorausgehenden Massenmorden erkennen lassen.⁴⁶ Immerhin ist bekannt, daß *Müntzer* die Inspiration der böhmischen Taboriten suchte und es ist deshalb nicht zu weit hergeholt zu vermuten, daß er damit ähnliche Auffassungen vertrat wie der namentlich unbekanntere „oberrheinische Revolutionär“: Dieser bemerkenswerter Weise aus Trier, dem Geburtsort des späteren *Marx* stammende Revolutionär war in einer zwischen 1409 und 1439 erschienenen Schrift dafür eingetreten,⁴⁷ im Wege eines zur Entstehung des tausendjährigen Reiches⁴⁸ notwendigen Blutbades die Geistlichen und die Wucherer (mit letzteren dürften vor allem die Juden gemeint sein) auszurotten, um so die Trennung von „Mein und Dein“ zu überwinden. Diese Entzweiung habe durch die Machenschaften der römischen Kirche mittels des römischen und kanonischen Rechts die auf dem Gemeineigentum beruhende Gesellschaft der Germanen und ihre Brüderlichkeit zerstört. Die Herstellung von Brüderlichkeit und Gemeineigentum würde den Deutschen unter einem Kaiser als mächtigen Führer, der alle Stände wie Herzöge und Grafen absetzt und enteignet, wieder den Status des auserwählten Volkes verschaffen (etwa ähnliches sollten die Taboriten für die Tschechen annehmen), den die Manipulation eines *Moses* den Juden zugeschrieben habe, weshalb selbstverständlich das Alte Testament als wertlos⁴⁹ angesehen werden müßte.

Vielleicht beruht ja sein Erfolg über den International-Sozialismus in Deutschland des 20. Jahrhunderts darauf, daß sich der National-Sozialismus offen zum „dritten Reich“ als den Beginn des „kollektivistischen Zeitalters“ (*Hitler*) bekannt hat, während dies bei den international ausgreifenden Sozialisten gnostische Unterströmung bleiben mußte, außer in Rußland, wo die Lehre von „Moskau, das Dritte Rom“ („...und ein viertes wird es nicht geben“) ein gewisses Äquivalent bot. Diese Lehre wurde zwar nicht offiziell aufgegriffen, die Bezugnahme darauf zur Rechtfertigung des Sowjetkommunismus etwa durch *Valerian Muravev* wurde aber geduldet, der die (kommunistische) Dritte Internationale als zeitgemäßes Projekt zur Verwirklichung des alten russischen Traums vom „Dritten Rom“⁵⁰ kennzeichnete. Immerhin sollte dann *Ernst Bloch* den Gedanken aufgreifen, wonach das dritte Reich Joachims „in der Sowjetunion anfängt zu beginnen.“⁵¹ *Hitler-Deutschland* und *Lenin- / Stalin-Rußland* erfüllten neben der Vorstellung vom „dritten Reich“ weitere Voraussetzungen des Schemas von *Joachim de Fiore*, nämlich den „Führer“ („dux e Babylone“), dessen Auftritt den Beginn dieser

⁴⁴ S. https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_M%C3%BCntzer

⁴⁵ So auch die Bewertung von *Cohn*, a. a. O., S. 271.

⁴⁶ S. *Cohn*, a. a. O., S. 227.

⁴⁷ S. ebenda, S. 106 ff.

⁴⁸ Das bei ihm allerdings einer Tradition folgend, die auf das Buch Daniel zurückgeht, ausdrücklich als das fünfte und damit letzte vor dem Weltende, bezeichnet wird.

⁴⁹ Dies hat als erster der Kirchenlehrer und „Erzketzer“ *Markion* postuliert, der eigentlich kein Gnostiker war, aber gut in deren Schema paßte, weil er Jesus nicht als Sohn des „Judengottes“ Jahwe, sondern der eigentlichen (Ur-)Gottheit ansah; s. ausführlich *Hans Leisegang*, *Die Gnosis*, 4. Auflage 1955, S. 271 ff.

⁵⁰ S. zum Problem „Moskau: Das dritte Rom?“, *Josef Schüßlburner*, *Kirche und Nation in der Orthodoxie*.
Zugleich ein Beitrag zur Problematik Rußlands:

<https://links-enttarnt.de/wp-content/uploads/2020/09/Kirche-und-Nation-in-der-Orthodoxie-.pdf>

diese Lehre mußte auf Druck des Patriarchats von Konstantinopel aufgegeben werden, vielleicht auch wegen der gnostischen Implikation und ist dann von der russischen Kirche und Politik offiziell nie mehr vertreten worden, was aber wesentlich die Abspaltung der sog. Altgläubigen erklärt, so daß diese Abart der Lehre vom dritten Reich als Ausdruck des Volksprotestes in der russischen Volksmythologie sehr verbreitet war und mit dem russischen Sozialismus säkularisiert werden konnte.

⁵¹ S. bei *Künzli*, a. a. O., S. 807 f.

neuen Ära anzeigt. Die Vorstellung vom gotterfüllten „Parakleten“⁵² war zwischenzeitlich, wie nicht zuletzt durch die Religionskritik von *Marx* deutlich wird, durch den „Menschen an sich“, den (sozialistischen) „Übermenschen“, abgelöst worden.

Marx selbst war zu früh gekommen, so daß er nur das Schreiben eines Abtrünnigen⁵³ erhalten konnte, das an seine Londoner Anschrift mit „Charles Marx the future Dictator of Germany“ adressiert war. Daß der SPD-Parteitag von 1890 diesen von humanitärem Drang erfüllten Diktator *in spe* als „unser großer Führer“ ansprach,⁵⁴ konnte ihm diesen Posten, den er sicherlich gerne gehabt hätte, nicht verschaffen, sondern er mußte sich stattdessen mit der Rolle des Propheten des sozialistischen „Dritte Rom“ abfinden, was ihm aufgrund seiner antirussischen Einstellung wohl weniger behagt hätte. Nach dem Zweiten Weltkrieg sollte dann die „Dritte Welt“ für die sog. 68er diese Erlösungsfunktion des „Dritten“⁵⁵ übernehmen.

Ökonomie als Umsturz- und Diktatur- und Kriegsabweisung

Marx hat sich zur wissenschaftlichen Verschleierung der gnostisch-konstruktivistischen Irrationalität seines Projekts aus naheliegenden Gründen die Ökonomie als Beschreibung des „Stoffwechsels zwischen Mensch und Natur“ ausgesucht, die dabei nichts anderes darstellt⁵⁶ als die pseudo-rationalistische Umformulierung des ästhetischen Programms der deutschen Romantik. Trotz seiner voluminösen Ausführungen ist der Kerngedanke seiner Wirtschaftstheorie relativ simpel und erkennbar verfehlt.⁵⁷ Danach eignet sich in der kapitalistischen Gesellschaft der Kapitalist den vom Arbeiter erzeugten „Mehrwert“ an, der die Differenz des Arbeitsaufwands, der zur Reproduktion notwendig ist, zu dem tatsächlichen (Mehr-)Aufwand beschreibt. Da dieser Mehrwert eigentlich dem Arbeiter zustehen müßte, wird er vom Kapitalisten „enteignet“ (expropriert). Diese „Enteignung“ führt zu einer Kapitalanhäufung, durch die die Arbeitskraft zunehmend durch Maschinen ersetzt wird. Dadurch vermindert sich jedoch tendenziell die Profitrate, weil sich der Anteil der Arbeit am Gestehungsprozeß der Produkte reduziert und sich damit entsprechend der sog. objektiven Wertlehre (Arbeitswerttheorie),⁵⁸ nach der sich der Wert eines Produkts nach dem Anteil der darin enthaltenen Arbeit bemißt, der Wert mindert. Dem kann eine Zeit lang durch Kapitalkonzentration entgegengewirkt werden, was aber dazu führt, daß immer weniger Kapitalisten immer mehr Proletariern gegenüberstehen. Dies erzwingt den Gesetzen (Zauberformel) der - gnostischen - Dialektik („Negation der Negation“) entsprechend dann durch „Expropriation der Expropriateure“ die Ablösung dieses als Herrschaftsordnung

⁵² S. dazu:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Paraklet#:~:text=Paraklet%20\(griech.,dem%20Heiligen%20Geist%20identifiziert%20wird.](https://de.wikipedia.org/wiki/Paraklet#:~:text=Paraklet%20(griech.,dem%20Heiligen%20Geist%20identifiziert%20wird.)

⁵³ Von *Müller-Telling*; s. bei *Konrad Löw*, Das Rotbuch der kommunistischen Ideologie. Marx & Engels - Die Väter des Terrors, 1999, S. 100.

⁵⁴ S. bei *Löw*, a. a. O., S. 279.

⁵⁵ S. dazu *Gerd Koenen*, Das rote Jahrzehnt. Unsere kleine deutsche Kulturrevolution 1967-1977, 2. Auflage 2004, S. 47, der zu Recht feststellt: „Diese neuentdeckte ‚Dritte Welt‘ war selbst eine theoretische Konstruktion und Vision - mit allen mythologischen Beiklängen, die eine solche ‚dritte‘ Größe von jeher hatte (Drittes Rom, Drittes Reich, Dritte Internationale, Dritter Weg).“

⁵⁶ S. bei *Röder*, a. a. O., insbes. S. 102 ff.

⁵⁷ Die Bewertung ist im Untertitel des Werkes von *Werner Becker*, Kritik der Marxschen Wertlehre. Die methodische Irrationalität der ökonomischen Basistheorien des ‚Kapitals‘, 1972 ausgedrückt: methodische Irrationalität!

⁵⁸ S.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Arbeitswerttheorie#:~:text=Die%20Arbeitswerttheorie%20\(Kurzform%20AWT%20C%20auch,die%20Ware%20einen%20Gebrauchswert%20aufweisen.](https://de.wikipedia.org/wiki/Arbeitswerttheorie#:~:text=Die%20Arbeitswerttheorie%20(Kurzform%20AWT%20C%20auch,die%20Ware%20einen%20Gebrauchswert%20aufweisen.)

verstandenen Wirtschaftssystem und dessen Ersetzung durch ein System, in dem den Arbeitern der volle Arbeitswert zufließt und damit die „Entfremdung“ aufhört.

Dieser zentrale Begriff der Gnosis bedeutet in diesem Zusammenhang, daß die menschlichen Produkte im Kapitalismus nach der Formel „W-G-W“ (Ware-Geld-Ware) einen in Geld bemessenen Warencharakter annehmen, der dem Kapitalisten das Geldverdienen nach der Formel „G-W-G“ erlaubt: „Der Kapitalist weiß, daß alle Waren, wie lumpig sie immer aussehen oder wie schlecht sie immer riechen, im Glauben und in der Wahrheit Geld, innerlich beschnittene Juden (sic!, *Anm.*) sind, und zudem wundertätige (sic!, *Anm.*) Mittel, um aus Geld mehr Geld zu machen.“⁵⁹ Dieser Prozeß raubt jedoch den Arbeitern die Arbeitsmittel, d.h. sie müssen sich in Abhängigkeit begeben und verdienen nur soviel, daß sie am nächsten Tag wieder zur Arbeit antreten müssen, womit bewiesen ist, daß die Sklaverei nur formell abgeschafft sei. Allerdings ist dieser Prozess wiederum kein Unrecht, weil im Kaufvertrag „Äquivalent ... gegen Äquivalent ausgetauscht“ wird, womit gesagt wird, daß es im „Kapitalismus“ für das Proletariat keine Gerechtigkeit geben kann, sondern diese die Vernichtung des kapitalistischen Systems erfordert. Die parallele Formel vom „ehernen Lohngesetz“ des SPD-Gründers *Lassalle* bedeutet ebenfalls nichts anderes als die Überzeugung, daß es im Kapitalismus keine Gerechtigkeit geben könne, sondern es dazu einer grundsätzlich durch Gewaltanwendung (Revolution) zu verwirklichenden anderen Gesellschaftsform bedarf.

Allerdings werden Marxisten sofort darauf hinweisen, daß sich *Marx* immer gegen diese eher verständliche, wenngleich ebenfalls verfehlte Lehre vom „ehernen Lohngesetz“ gewandt hatte, so daß es dann wiederum schwierig wird, herauszufinden, was er mit seinem *Kapital* eigentlich zum Ausdruck bringen will, da man daraus durchaus herauslesen könnte, daß die Sache mit dem Kapitalismus eigentlich in Ordnung sei. Die wirkliche Kritik besteht jedoch am „Warencharakter der Produkte“, der aber nur bei der Annahme kritikwürdig ist, „wenn man sich unter dem Lohnarbeiter so etwas wie einem demiurgischen Gott oder eine Art absolutes Ich vorstellt“,⁶⁰ der zur Selbstentäußerung gezwungen ist, indem er sich in ein Ich und Nicht-Ich entzweit, woraus dann das gesamte endliche Sein hervorgegangen sein soll.

Es zeigt sich hier der Seinshaß des Gnostikers; denn es wird nämlich mit starken Worten, etwa daß das „Kapital von Kopf bis Zeh, aus allen Poren, blut- und schmutztriefend“ sei, etwas als Übel charakterisiert, was im Grundsatz ontologisch nicht geändert werden kann: Es gibt nun einmal kein Schlaraffenland und daher ist der Mensch zu arbeiten gezwungen, nicht durch den „Kapitalisten“, sondern aufgrund des Daseins als solchen. Geändert werden können nur gewisse Bedingungen, die der Gnostiker allerdings für irrelevant hält, aber doch der bedeutsame Bereich wirklicher menschlicher und damit politischer Gestaltungsmöglichkeit beschreiben, wie Abschaffung der Schuldknechtschaft und der Sklaverei, Einführung der Gewerbefreiheit und des Eigentums als Kreditsicherungsmittel oder auch der Sozialgesetzgebung etc. Für den Gnostiker sind dies Scheinlösungen, weil für ihn das Problem darin besteht, daß man überhaupt dem Elend des schmutzigen Daseins ausgesetzt ist, das er schon gar nicht einer religiösen Einstellung entsprechend - irdisches Dasein als „Tal der Tränen“ - erdulden, sondern als selbstbestimmter Prometheus überwinden will. Dieses „Joch“ oder „Schicksalsfluch“, wie der

⁵⁹ So *Marx* im *Kapital* Bd. 1, hier zitiert bei *Löw*, a. a. O., S. 198; damit ist natürlich nicht erklärt, außer durch „Wunder“ (wie „wissenschaftlich“!), wie es wirklich zum Wirtschaftswachstum kommt - durch bloßen Tausch sicherlich nicht, außer bei dem einen der Beteiligten, dem es gelingt, den anderen zu täuschen, eine Vorstellung, die *Marx* in der Tat zu haben scheint.

⁶⁰ So *Werner Becker*, a. a. O., S. 120; diese Einsicht eines Ökonomen ist deshalb bemerkenswert, weil er die pseudoreligiösen Aspekte der Marxschen Theorie nicht wahrnimmt, sondern eben als Ökonom an die Analyse herangeht und dann doch zur Erkenntnis dieser impliziten Theologie genötigt ist!

junge *Marx* das Dasein anspricht,⁶¹ ist deshalb „entfremdet“, weil es einen „Vampir“⁶² gibt, „der dem Irdischen seine Wirklichkeit aussaugt, um selbst davon zu leben,“ wogegen man sich rächen kann, indem das Seinsdefizit als religiöse Illusion begriffen wird, die man überwindet, indem man das volle Sein in sich aufnimmt. Die dadurch angestrebte Überwindung dieses existenziellen Elends läuft letztlich auf nichts anderes als die Beseitigung des Individuums hinaus, weshalb richtig ist, in den Sozialismen so etwas wie den „Todestrieb der Geschichte“⁶³ zu erkennen.

Schon deshalb kommt letztlich nur die gewaltsame Revolution als „Lösung“ in Betracht, die gemessen an den aufgestellten oder implizit formulierten humanitaristischen Postulaten allerdings immer scheitern wird, weil es dem Menschen nun einmal nicht gegeben ist, Gott zu spielen, eine Einsicht, die sich gerade auch dann ergeben müßte, wenn man die Vorstellung eines mit Allmacht und Allwissen verbundenen Gottes für illusionär hält. Aber *Marx* hielt die in der Illusion seiner Ansicht nach enthaltene menschliche Projektion für real und hat damit seine Zauberei gefunden, aufgrund einer willkürlichen Geschichtskonstruktion, die allerdings die Ideo-Logik einer starken religiösen (wohl fast weltweit existierenden) Untergrundströmung auf ihrer Seite hat, als real - „wissenschaftlich“ - gedachte Prophezeiungen zu machen, die letztlich für Wirklichkeit genommene Wortmagie darstellen, die bei Gutmeinenden (zu denen *Marx* nicht gehört) nur auf Selbsttäuschung hinausläuft.

Letzteres kommt, um nur ein prominenteres von zahlreichen anderen Beispielen zu nennen, etwa beim *Marx*-Schüler und SPD-Vorsitzenden *Bebel* zum Ausdruck, wenn er meint, die „Heranziehung aller Arbeitsfähigen zur Arbeit“ als „Grundgesetz des Sozialismus“⁶⁴ („Faulenzer gibt's *nur* in der bürgerlichen Welt“) könne bei „kommunistischer Küche“⁶⁵ ohne Zwang in aller Harmonie - „In der sozialistischen Gesellschaft ist der Gegensatz der Interessen *beseitigt*“⁶⁶ - erfolgen, weil sie „demokratisch“ angeordnet werde, obwohl diese Anordnung nach Aufhebung des Privateigentums und des Handels⁶⁷ ja wohl nur bürokratisch, d.h. diktatorisch vorgenommen werden kann. *Bebel* scheint zwar zu behaupten, daß diese Diktatur im Sozialismus gar nicht möglich wäre, weil entsprechend der *Marx*-Verheißung ausgerechnet mit der revolutionären „Diktatur des Proletariats“ durch Abschaffung des Kapitalismus der Staat⁶⁸ als Voraussetzung einer Diktatur abgestorben sei. „Demokratisch“ setzt aber - sofern der Begriff überhaupt einen Sinn haben soll - als „Herrschaft des Volkes“ irgendwie doch noch Staat oder ein entsprechendes Machtgebilde voraus, mag man dies dialektisch „Gesellschaft“⁶⁹ oder „wahre Demokratie“ (*Marx*) nennen. Damit konnte *Bebel* den berechtigten Vorwurf seiner liberalen und konservativen Gegner nicht widerlegen, daß Sozialismus Zwangsarbeit bedeuten wird. Weniger skrupellose Sozialisten sollten dann unmittelbar als Verlängerung des Kriegskommunismus⁷⁰ über die militärische Konstriktion offen die Zwangsarbeit anstreben und sie dialektisch mit dem üblichen Wortbetrug begründen, wonach diese im Kapitalismus etwas ganz anderes sei als unter der Diktatur des Proletariats. Im ersteren Fall wäre dies

⁶¹ S. zu den entsprechenden Jugendgedichten von *Karl Marx* bei *Topitsch*, Gottwerdung, a.a.O., S. 178 ff.

⁶² S. Nachweis bei *Künzli*, a. a. O., S. 507 f.

⁶³ Darauf ist die Darstellung des Mathematikers und Sowjetdissidenten *Igor R. Schafarewitsch*, *Der Todestrieb der Geschichte. Erscheinungsformen des Sozialismus*, 1980, ausgerichtet.

⁶⁴ S. *August Bebel*, *Die Frau und der Sozialismus*, 1994, Reprint einer Ausgabe von Berlin 1929, S. 342.

⁶⁵ S. ebenda, S. 417.

⁶⁶ S. ebenda, S. 348; Hervorhebung im Original.

⁶⁷ S. ebenda, S. 370 ff.

⁶⁸ S. ebenda, das 23. Kapitel: *Aufhebung des Staates*.

⁶⁹ S. ebenda, S. 396, wo es heißt: „... die Besitzergreifung der Produktionsmittel im Namen der Gesellschaft - ist zugleich sein letzter selbständiger Akt als Staat.“

⁷⁰ S. zur Kriegswirtschaft als eigentliches Wirtschaftssystem des Sozialismus den 21. Teil der vorliegenden Serie zur Sozialismusbewältigung: „**Nationalsozialismus als konsequentere Sozialdemokratie**“
<https://links-enttarnt.de/wp-content/uploads/2022/07/SoziBwltg-XXI-NSSozdem.pdf>

natürlich, so Sowjetrevolutionär *Bucharin*,⁷¹ „Versklavung der Arbeiterklasse“,⁷² im letzteren Falle „die Selbstverwaltung der Arbeiterklasse“; Kritik daran wurde in Übereinstimmung mit dem sozialistischen Grundrechtsverständnis von *Radek* als „bourgeois Vorurteil“ von der „Freiheit der Arbeit“ zurückgewiesen: diese Freiheit gibt es ja eh nicht, weil das Leben zur Arbeit „zwingt“.

Wie im klassischen Marxismus die Ökonomie lediglich revolutionäre Machtergreifungs- und Machtdurchsetzungsideologie darstellt, die in wissenschaftlicher Verkleidung gnostischen und damit letztlich tödlichen Seinshaß zum Ausdruck bringt, so war dies im NS nicht anders, wenn er die „Brechung der Zinsknechtschaft“ forderte. Insbesondere beim überzeugten Sozialisten *Goebbels* ist die irrationale Dämonisierung des Geldes als „Fluch der Menschheit“⁷³ ein zentraler Punkt seiner Weltanschauung, die ihn die Parole vom „Krieg bis aufs Messer gegen das internationale Großkapital“⁷⁴ aussprechen ließ, in dem der „Erdball vom Glauben an das Geld“ - durch die Deutschen - „erlöst“⁷⁵ werden müsse. Auch dies erforderte die - demokratische oder zumindest demokratisch begründete - Diktatur, weil danach die im Parlamentarismus sich verkörpernde Herrschaft des durch die „Zinsausbeutung“ sich bildenden Börsenkapitals den genuinen sozialistischen Volkswillen nicht zuläßt, der wiederum erforderlich ist, um im internationalen Rahmen den Sozialismus durchsetzen zu können. Auch hier wird letztlich in einem unverkennbaren Seinshaß die Abschaffung von etwas angestrebt, nämlich des Kreditvertrages, was Voraussetzung normaler, zumindest erfolgreicher („kapitalistischer“) Wirtschaftstätigkeit ist.

Die Unterscheidung zwischen „gutem“ (deskriptiv in einer vertretbaren Weise definierten) Industriekapital, wo der Arbeiter gerecht entlohnt werde und dem „bösen“ Leihkapital, das unabhängig vom Arbeitseinsatz⁷⁶ Profit schöpft und somit ausbeutet, mag zwar nicht gänzlich der marxistischen Dogmatik entsprechen⁷⁷ (was wegen deren fundamentalen Unzulänglichkeit und letztlich Unverständlichkeit nicht vorwerfbar wäre) und Sein und Wesen des „Kapitalismus“⁷⁸ verwechseln, ist aber letztlich ebenfalls gegen diesen als solchen gerichtet, dessen Kern im Kreditwesen,⁷⁹ also im (eigentlichen Finanz-) „Kapital“ besteht. Eine Erkenntnis, die auch *Marx* mit seiner „G-W-G“ Formeln erahnt, aber nicht begriffen hat, da er nicht wirklich erklären kann, warum $G' > G$, was ja nur die Verzinsung darstellen kann. Am nächsten ist *Marx* dabei wohl mit seiner Aussage⁸⁰ zum Problem vorgedrungen, wonach das „Kapital verstorbene Arbeit (ist), die sich vampirmäßig (sic!, *Anm.*) belebt durch Einsaugung lebendiger Arbeit, und um so mehr lebt, je mehr sie davon einsaugt“; d.h. mit der Kapitalverzinsung tritt dann das wirkliche „Blutsaugen“⁸¹ ein, was der NS mit dem von

⁷¹ S. https://de.wikipedia.org/wiki/Nikolai_Iwanowitsch_Bucharin

⁷² S. Nachweis bei *Paul Johnson*, *Modern Times. The World from the Twenties to the Eighties*, S. 92.

⁷³ S. *Ulrich Höver*, *Joseph Goebbels. Ein nationaler Sozialist*, 1992, S. 41 ff.

⁷⁴ S. *Höver*, a. a. O., S. 223 ff

⁷⁵ S. *Höver*, a. a. O., S. 251 ff

⁷⁶ S. die Darlegung der diesbezüglichen Kapitalismuskritik *Hitlers* bei *Rainer Zitelmann*, *Hitler. Selbstverständnis eines Revolutionärs*, Stuttgart 1993, S. 298 ff.

⁷⁷ Es ist aber doch übertreiben, wenn *Zitelmann*, ebenda, von „diametral entgegengesetzt“ spricht.

⁷⁸ Es ist wohl schon ein fatales Zugeständnis an die sozialistische Konzeption, beim „Kapitalismus“ überhaupt von einem „System“ zu sprechen; erst dies erlaubt dann die Anwendung der Dialektik von *Hegel* zur Begründung eines Gegensystem, das dann als Sozialismus erscheint.

⁷⁹ Dies wird nach Ansicht des Verfassers selbst von Anhängern des „Kapitalismus“ verkannt; s. dazu die Kritik: **Verkennen von Eigentum, Staat und Kapitalismus**

<https://links-enttarnt.de/verkennen-von-eigentum-staat-und-kapitalismus>

⁸⁰ Zitiert bei *Löw*, a. a. O., S. 199.

⁸¹ Man darf dabei den theologischen Subtext nicht übersehen, der sich aus der Wortbildung erahnen läßt: Der „Vampir“ (Gott) saugt dem Menschen sein Wesen aus, um selbst existieren zu können!

*Gottfried Feder*⁸² als Programmpunkt formulierten Begriff „Brechung der Zinsknechtschaft“⁸³ dann wenigstens auf den Punkt gebracht hat,⁸⁴ zu dem *Marx* erkenntnismäßig nicht wirklich vorgedrungen ist.

Anstelle der die Notwendigkeit und Unvermeidbarkeit des den Sozialismus begründenden Theorie vom Fall der Profitrate, tritt beim NS die erkennbar von der entsprechenden *Marx*schen Annahme inspirierte Lehre von der „Schrumpfung der Märkte“⁸⁵ durch den Trend zur allgemeinen Industrialisierung. Dies würde dann ein Mißverhältnis zwischen Bevölkerungsentwicklung und Lebensraum deutlich machen, eine Annahme, die so etwas wie eine objektive Arbeitswertlehre⁸⁶ zur Voraussetzung hat, weil man sich bei derartigen Prämissen nicht vorstellen kann, daß allgemeines Wirtschaftswachstum stattfindet, was der „Schrumpfung der Märkte“ entgegenwirkt, wobei das Wachstum der Wirtschaft in keiner erkennbaren Relation zur Gebietsgröße steht und mitnichten das Ende des Kapitalismus eingeleitet wird. Geht man jedoch von dessen Ende aus, was der NS eindeutig angenommen hat, dann muß die erkannte Disproportionalität zu einer „politischen“ Lösung führen, nämlich zur „Schaffung von Lebensraum“ zum Ausgleich der Bevölkerungsentwicklung und der damit anzustrebenden Autarkie, die schlüssig in den Zusammenhang mit dem Übergang zur Planwirtschaft („Organisierung der freien Wirtschaft“) als „Organisierung des freien Handels, des freien Warenverkehrs auf der Welt“ gestellt wurde.⁸⁷ Während etwa *Sombart*⁸⁸ aus derartigen Prämissen das Postulat einer Reagrarisierung aufstellte (Überführung der Arbeitslosen in die Landwirtschaft und Erhöhung von deren Anteil an der Gesamtwirtschaft), bildet dieser Ansatz für den sozialistisch auf den technisch-industriellen Fortschritt ausgerichteten *Hitler* die Grundlage seines in sich durchaus schlüssig entwickelten Lebensraumkonzepts,⁸⁹ das - nach Überwindung des internen Klassenkampfes und an dessen Stelle - einen Eroberungskrieg theoretisch einschloß oder gar als unvermeidbar kennzeichnete.

Die sich aufdrängende Frage, ob ein derartiger Eroberungskrieg noch als „sozialistisch“ angesehen werden kann, muß eindeutig bejaht werden! Es müßte eigentlich nachvollziehbar sein, daß das pseudo-ökonomisch untermauerte Postulat der Notwendigkeit der Revolution auch die Notwendigkeit des Krieges einschließt, da Krieg im Zweifel im zwischenstaatlichen Bereich den Gewaltzustand meint, den eine Revolution als Form des Bürgerkriegs (unter Einschluß der Diktatur) im Inneren bedeutet, mag dies schließlich alles auf eine friedliche Zukunftsgesellschaft (im Nirgendwo?) hinauslaufen. Dementsprechend haben die sozialistischen Klassiker, sicherlich etwas unterschiedlich akzentuiert und taktisch modifiziert, die Notwendigkeit des Krieges⁹⁰ ähnlich begründet, wie die Notwendigkeit von

⁸² S. https://de.wikipedia.org/wiki/Gottfried_Feder

⁸³ S. <http://www.economics.kiev.ua/download/Feder.pdf>

⁸⁴ S. zum Verhältnis von *Goebbels*, *Hitler* und *Feder*: S. Höver, a. a. O., S. 258 ff.

⁸⁵ S. dazu bei *Zitelmann*, a. a. O., S. 311 ff.

⁸⁶ Die mathematische Widerlegung der *Marx*schen Wertgleichung und damit eigentlich der theoretischen Prämissen des gesamten Marxismus (falls man diesen als Ökonomismus versteht) findet sich bei *Werner Becker*, a. a. O., S. 79 ff.; allerdings hat der Marxismus, wie der Sozialismus allgemein, letztlich mit der Ökonomie kaum etwas zu tun - es geht hier nur um pseudotheologische Herrschaftsideologie.

⁸⁷ S. *Zitelmann*, a. a. O., S. 332 f.

⁸⁸ S. https://de.wikipedia.org/wiki/Werner_Sombart ; s. zum Komplex *Sombart* als möglicher Übergang vom sozialdemokratischen Umfeld zum Nationalsozialismus, zumindest zu dessen Umfeld, auch den Beitrag des Verfassers im Magazin *eigentlich frei*: **Die Verortung des Nationalsozialismus im ideengeschichtlichen Kontinuum**

<https://ef-magazin.de/2009/09/06/1461-schwerpunkt-sozialismus-die-verortung-des-nationalsozialismus-im-ideengeschichtlichen-kontinuum>

⁸⁹ So die Bewertung bei *Eberhard Jäckel*, *Hitlers Weltanschauung - Entwurf einer Herrschaft*, 1981.

⁹⁰ S. dazu *Wolfram Wette*, *Kriegstheorien deutscher Sozialisten. Marx, Engels, Lassalle, Bernstein, Kautsky, Luxemburg. Ein Beitrag zur Friedensforschung*, 1971, insbes. S. 37 ff. (Die Verflechtung von

Klassenkämpfen und der sozialistischen Revolution. Dementsprechend meinte *Engels*, daß im Falle eines Angriffes auf Deutschland von Ost und West, „jedes Mittel der Verteidigung gut“ sei. „Es geht um die nationale Existenz und auch für uns um die Behauptung der Position und der Zukunftschancen, die wird erkämpft. Je revolutionärer der Krieg geführt wird, desto mehr in unserem Sinn wird er geführt. Und es kann kommen, daß gegenüber der Feigheit der Bourgeois und Junker, die ihr Eigentum retten wollen, wir (Sozialisten, *Anm.*) die einzige energische Kriegspartei sind.“⁹¹ Die Sozialismus-Verharmloser können sich auch nicht darauf hinausreden, daß es hier nur um Verteidigungskriege gegangen sei, weil diese im Zweifel nicht juristisch, sondern entsprechend den Kategorien der Fortschrittsdoktrin klassifiziert wurden, also „nach dem Recht der Zivilisation“, „Fortschritts“ etc., weshalb ein Krieg gegen das reaktionäre Rußland eigentlich immer gerecht war: „Es ist das Verdienst von *Marx*, zuerst und wiederholt seit 1848 betont zu haben, daß die westeuropäische Arbeiterpartei aus diesem letzten Grunde genötigt ist, mit dem russischen Zarentum einen Krieg auf Leben und Tod zu führen.“ Daher: „Also druf, wenn Rußland Krieg anfängt, druf auf die Russen und ihre Bundesgenossen, wer sie auch seien. Dann haben wird dafür zu sorgen, daß der Krieg mit allen revolutionären Mitteln geführt und jede Regierung unmöglich gemacht wird, die sich wehrt, diese Mittel anzuwenden.“⁹² Die Zustimmung der SPD-Reichstagsfraktion zu den Kriegskrediten für einen Krieg gegen das mit Rußland verbündete Frankreich ist damit erkennbar ideologisch vorgezeichnet.⁹³

Daß damit nach den Prämissen der sozialistischen Überlieferung sehr wohl ein Angriffskrieg zu legitimieren war, ergibt sich deutlich aus der Position von *Lassalle*, der schließlich im erkennbaren Widerspruch zu dem von ihm an sich befürworteten demokratischen Nationalstaatsprinzip den Eroberungskrieg der (demokratischen) Kulturnationen mit Kriegsfolge Zwangsassimilation und „Aussterben“ (bei Angehörigen anderer Rasse)⁹⁴ begründet hat. Unter einer „revolutionären Kriegsführung“ verstand *Engels* einen Vernichtungskrieg gegen die Slawen,⁹⁵ zu dem er aufgerufen hat, als gerade die Tinte eines Textes getrocknet war, der mit der pazifistisch klingenden Formel „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!“ abgeschlossen ist. Es sollte damit schon klar geworden sein, in welche historische Kontinuität sich bei ideologischer Betrachtungsweise *Hitlers* Krieg „im Osten“ einordnet.

Okkulte sozialistische Menschenproduktion

Wie passen aber der von *Engels* befürwortete revolutionäre Ausrottungskrieg („auch ganze reaktionäre Völker vom Erdboden verschwinden machen“) und die Menschheitsverbrüderung des *Kommunistischen Manifests* zusammen? Die Antwort kann nur darin bestehen, daß

Klassenkampftheorie und Kriegstheorie), 65 ff. (Die Rechtfertigungstheorie von Kriegen), 77 ff. (die Unvermeidbarkeit des revolutionären Krieges).

⁹¹ S. Zitat bei *Löw*, a. a. O., S. 266.

⁹² S. ebenda.

⁹³ S. zur Bedeutung des Ersten Weltkriegs als Voraussetzung der Wiedervereinigung von Nationalismus und Sozialismus den 4. Teil der vorliegenden Serie zur Sozialismusbewältigung: **Weltkrieg als Weltrevolution – Vom sozialdemokratischen Marxismus zum Nationalsozialismus**

<https://links-enttarnt.de/wp-content/uploads/2020/10/Sozialismusbewaeltigung-Teil-4.pdf>

⁹⁴ S. *Wette*, a. a. O., S. 106 f.; auf die rassistischen Implikationen der sozialistischen Fortschrittsdoktrin wird in einem weiteren Beitrag zur vorliegenden Serie zur Sozialismusbewältigung noch eingegangen; nachzulesen sind die Zusammenhänge auch im 1. Teil der zweiteiligen Serie zum Rassismus: **Von der amerikanischen Sklaverei zum bundesdeutschen Kampf gegen Rechts – Metamorphosen des Rassismus – Teil 1: Die westliche Vorgeschichte des NS-Rassismus**

<https://links-enttarnt.de/von-der-amerikanischen-sklaverei-zum-bundesdeutschen-kampf-gegen-rechts>

⁹⁵ S. *Wette*, a. a. O., S. 76 f.

angesichts der ohnehin ewigen Gattung Mensch, der nur als ein derartiges „Gattungswesen“ von Bedeutung ist, die Einzelwesen, die *Marx* nur als „Atome“ anspricht, aber auch die einzelnen Völker, die *Lassalle* als „besondere Adern“ (des mystischen Gesamtmenschen „Menschheit“) versteht, letztlich nichts bedeuten, außer sofern sich in ihnen das dialektische Drama der Menschheits- und Gesellschaftsentwicklung entfaltet, indem gewissermaßen der „Sozialkörper“ seine kranken Zellen abstößt und erkrankte Adern regeneriert: „In der Gesellschaft vollzieht sich eine lautlose Revolution, vor der es kein Entrinnen gibt und die sich um die menschlichen Existenzen, die sie zerbricht, ebenso wenig kümmert wie ein Erdbeben um die Häuser, die es zerstört. Unterliegen müssen jene Klassen und Rassen, die zu schwach sind, die neuen Lebensbedingungen zu meistern.“⁹⁶

Der Einzelne mag sich vielleicht damit trösten, daß die sozialistische Theorie ja doch so etwas wie die menschliche Unsterblichkeit⁹⁷ garantiert: Stellt die *Marxsche* Geschichtstheorie nämlich die gnostische Konstruktion der garantierten Selbstverwirklichung des Gerechten im Geschichtsprozeß dar, dann erscheint nämlich wie von selbst die Auferstehung der Toten als politisches Programm realistisch, weil sich danach in der Weltgeschichte mit naturgeschichtlicher Notwendigkeit erfüllen muß, was sozialistisch gerecht ist; es wäre aber ersichtlich ungerecht, daß zwar irgendwann der gerechte und freie Gesellschaftszustand eintritt, aber diejenigen, welche für diesen Zustand eingetreten waren und dafür, vielleicht als politisch Verfolgte, gelitten haben, daraus keinen Vorteil ziehen. Dies liefe auf eine Ausbeutung der verstorbenen Geschlechter durch das - zeitlos existierende? - Geschlecht der sozialistischen Endzeit hinaus. Die Abschaffung des Privateigentums wäre nicht wirklich abgeschlossen, wenn das Individuum noch sein privates Stück Zeit besitzt, so daß Sozialismus die staatlich garantierte Unsterblichkeit der Körper beinhaltet. Mit dieser Schlußfolgerung, die die aberwitzigen Annahmen von *Marx* ihrerseits ins Absurde zieht, soll mitnichten der Sozialismus ironisiert werden, auch wenn dies selbstverständlich völlig berechtigt wäre: Nein, derartige Forderung als politisches Programm hat man tatsächlich aufgestellt; so wurde in der sowjetischen Regierungszeitung *Izvestija* im Januar 1924 dazu aufgerufen, die Arbeiten an der Überwindung des Todes zu beschleunigen, da „das Bewußtsein der Werktätigen und Unterdrückten in aller Welt sich niemals mit der Tatsache von Lenins Tod abfinden“⁹⁸ würde.

Entgegen der dabei naheliegenden Vermutung⁹⁹ von Zeitgenossen war allerdings die Mumifizierung des Leichnams von *Lenin* nicht von der Erwägung getragen, ihn für die Auferstehung des Todes als Ergebnis kommunistischer Errungenschaften zu präparieren. Es ist aber bemerkenswert, daß das fortschrittliche Sowjetregime mit staatlicher Mumifizierung in eine Herrschaftspraxis zurückfiel, die an altägyptische Religiosität gemahnt, bei der die politische Herrschaft durch die Hoffnung auf ein Weiterleben nach dem Tode legitimiert¹⁰⁰ wurde. Dabei kann gesagt werden, daß als biopolitische Utopien zu kennzeichnenden okkulte Postulate wesentlich zur Stabilisierung der Macht der jungen russischen Sowjetrepublik

⁹⁶ S. *Marx-Engels*, MEW Bd. 8, 1996/67, S. 544.

⁹⁷ S. auch die etwas kryptische Bemerkung von *Engels*, in: MEW Bd. 20, S. 554: „Der Tod ... hinterläßt ein Lebensprinzip, mehr oder weniger Seele, das alle lebenden Organismen überdauert, nicht bloß den Menschen. Hier also einfaches Sichklarwerden vermittelt der Dialektik über die Natur von Leben und Tod hinreichen, einen uralten Aberglauben (Unsterblichkeit der Seele, *Anm.*) zu beseitigen.“

⁹⁸ S. bei *Hagemeister*, in: Unsterbliche Körper, in: *Boris Groys*, / *Michael Hagemeister*, (Hgg.): Die Neue Menschheit. Biopolitische Utopien in Rußland zu Beginn des 20. Jahrhunderts, 2005, S. 37.

⁹⁹ Schließlich hat sich *Konstantin Melnikov*, der Architekt des gläsernen Sargs *Lenins*, eingehend mit der Frage der Überwindung des Todes beschäftigt, so *Hagemeister*, ebenda.

https://en.wikipedia.org/wiki/Konstantin_Melnikov

¹⁰⁰ S. *Jan Assmann*, Herrschaft und Heil. Politische Theologie in Altägypten, Israel und Europa, 2000, S. 137 ff.

beigetragen¹⁰¹ haben dürften, weil sie insbesondere die Intellektuellen mit der Sowjetmacht versöhnt haben!

Neben zahlreichen Vertretern derartiger Vorstellungen, zu denen durchaus auch der Gründer der Roten Armee, *Leo Trotzki*¹⁰² und der Schriftsteller *Maxim Gorki*¹⁰³ zählen, ist insbesondere der Vater der sowjetischen Raketenforschung, *Konstantin Ciokovskij*,¹⁰⁴ zu nennen, da bei letzterem der ansonsten eher verhüllte gnostische Charakter des Sozialismus besonders gut in Erscheinung tritt, wobei sich diese irrationale Weltsicht bei einigen Personen anscheinend doch mit wissenschaftlich-technischer Intelligenz vereinbaren¹⁰⁵ läßt. Die Raketenforschung (Entwicklung der Antriebssysteme) war bei *Ciokovskij* nicht zuletzt dadurch motiviert, die aufgrund des Gerechtigkeitspostulats durch politische Maßnahmen zur Auferstehung gebrachten Ahnen auf andere Planeten zu bringen. Sein gedanklicher Ansatz besteht darin, im Gehirn nur einen materiellen Teil des Universums zu sehen, so daß alle Prozesse, die sich darin abspielen, letztlich nur Prozesse seien, die ihren Ursprung im ganzen Universum haben. Allerdings muß dann die natürliche Auslese entscheiden, wessen Gehirn die Kreativität des Universums angemessen zum Ausdruck bringt, was bedeutet, daß im Interesse des Überlebens der Menschheit „höhere Wesen“ das Recht und die Pflicht haben, die niedrigen Wesen zu zerstören, d.h. das Gattungswesen Mensch (Gesamtkörper Menschheit) stößt dann seine krankhaften und unbrauchbaren Zellen ab. Durch Übergang zur geschlechtslosen Fortpflanzung könnten die Menschen schließlich ihre Körperlichkeit verlieren und sich in eine Art Strahlung verwandeln. Dies ginge jedoch nur, wenn der Anlage jedes Atoms nach Vollkommenheit und Glückseligkeit dadurch Rechnung getragen würde, daß alle Spuren von Krankheit, Leiden und Unvernunft ausgelöscht werden, was nach *Ciokovskij* bedeutet, daß alle Tiere (er war Vegetarier), die meisten Pflanzen, aber auch physisch und moralisch defekte Menschen als Leidensquellen und Opfer beseitigt werden müßten.

Eindeutiger als in dieser Auflösung des materiellen Seins und dem spirituellen Eingehen in einem für die Ewigkeit des Menschen stehenden „Gesamtkörper“ kommt der gnostische und letztlich okkulte Charakter der grundlegenden Axiome der sozialistischen Seins- und Gerechtigkeitsvorstellungen kaum zum Ausdruck, der sich notwendiger Weise mit dem grundlegenden Seinshaß verbindet: „Immer wieder ergeht sich *Ciokovskij* geradezu lustvoll in pedantischen Beschreibungen der planmäßigen Isolierung, Ausjätung und Ausrottung aller nutzlosen und schädlichen Lebewesen durch straff organisierte Arbeitsarmeen im Verlauf der Verwandlung des Universums in ein kosmisches Paradies 'ewiger Glückseligkeit'“.¹⁰⁶

¹⁰¹ So die Einschätzung von *Boris Groys*, a. a. O., S. 9.

¹⁰² S. https://de.wikipedia.org/wiki/Leo_Trotzki

¹⁰³ S. https://de.wikipedia.org/wiki/Maxim_Gorki dessen Ideologie ist gut dargestellt bei *Hans Günther*, *Der sozialistische Übermensch. M. Gor'kij und der sowjetische Heldenmythos*, 1993; an dessen Darstellung ist nur zu kritisieren, daß er die Ähnlichkeit von *Gorki* mit *Alfred Rosenbergs* Ausführungen erkennt, aber meint, dabei „von völlig anderen weltanschaulichen Voraussetzungen“ sprechen zu können (s. S. 150 f.), und dies obwohl sich die Ähnlichkeit in der Kunstpolitik fortsetzt: Was bei *Stalin* die Kampagne gegen „Formalismus und Naturalismus“ dargestellt hat, verwirklichte sich gleichzeitig im NS-Regime als „Kampf gegen die entartete Kunst“; s. S. 153 f.

¹⁰⁴ S. https://de.wikipedia.org/wiki/Konstantin_Eduardowitsch_Ziolkowski

¹⁰⁵ So wird auch den deutschen „Vätern der Raumfahrt“, *Hermann Ganswindt*, *Max Valier* und *Hermann Oberth* https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Ganswindt, https://de.wikipedia.org/wiki/Max_Valier https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Oberth ein Hang zu mystisch-phantastischen und okkultistischen Spekulationen und Faszination von paranormalen Phänomenen nachgesagt; zumindest *Valier* entwickelte nicht nur Raketentriebwerke, sondern verfaßte auch eine umfangreiche *Okkulte Weltallslehre*, 1922, in der - ähnlich wie bei *Ciokovskij* - das gesamte Universum als „lebendiger und beseelter Organismus“ betrachtet wird; s. dazu *Hagemeister*, a. a. O., S. 65, Anm. 136.

¹⁰⁶ S. *Hagemeister*, ebenda, S. 62.

In der Tat war „Kennzeichen ‚linker‘ Unsterblichkeitsprojekte“,¹⁰⁷ daß das unbegrenzte Leben nicht für alle vorgesehen war, sondern für eine Elite sozialistischer Übermenschen, während das historisch Unterlegene als „Feinde des Volks“ spurlos im kosmischen Prozess verschwinden sollte. Auch beim bekanntesten der sozialistischen Auferstehungsideologen, *Valerian Muravev*, der die menschliche Ewigkeit schließlich dadurch herstellen wollte, daß alle zu einem einheitlichen Sozialkörper mit einheitlichem Weltbewußtsein verschmelzen, kam bei seiner „Menschenproduktion“ zum Ergebnis, daß die notwendigen Wachstumsprozesse, die das „Reich der Freiheit“ herbeiführen, indem alle zu einem planvollen Gesamtkörper verschmolzen werden, die bislang nur zufällige Produktion wertvoller Menschen planvoll durch bewußten Ausschluß „minderwertiger Menschentypen“ zu bewerkstelligen sei. Ganze Völker, die sich der Erfüllung dieser Aufgabe verweigern, haben „kein Recht auf Leben“.¹⁰⁸

Der berühmte russische Biologe¹⁰⁹ *Konstantin Merežkovskij* (1855-1921)¹¹⁰ wollte neben zahlreichen anderen Vertretern dieses okkulten Marxismus den beschriebenen kosmischen Prozeß durch planmäßige künstliche Zuchtwahl und künstliche Befruchtung der Menschheit herbeigeführt sehen, was natürlich mit der zwangsweisen Sterilisation und Kastration ihrer psychisch und physisch defekten Vertreter einhergeht, wozu - hier sei nur beiläufig darauf hingewiesen - alle Juden gehören. Die so gezüchteten, unbeschwert glücklichen und schönen Wesen, werden dann nach seiner Vorstellung mit dem Gift „Nirwana“ von Staatswegen schmerzlos getötet, um sie vor den Beschwerden des Alters zu bewahren (sie können dann ja als Teil des Gesamtkörpers irgendwie fortleben). Beifällig rezensiert wurden *Merežkovskijs* Züchtungs- und Vernichtungsideen von *Lanz-Liebenfels*,¹¹¹ von dem wohl eher in verfehlter Weise vermutet wird, er sei „Der Mann, der Hitler die Ideen gab“,¹¹² was in dieser Apodiktik sehr zweifelhaft, aber als Inspirationsquelle wohl anzunehmen ist.

Hinweis:

Bei dem vorstehenden Text handelt es sich um etwa die erste Hälfte des 4. Kapitels mit der Überschrift **(National-)Sozialismus als gnostischer Irrationalismus** des Werkes des Verfassers:

Josef Schüßlburner, Roter, Brauner und Grüner Sozialismus. Bewältigung ideologischer Übergänge von SPD bis NSDAP und darüber hinaus, 2008 Lichtschlag Medien und Werbung KG

Gegenüber der Buchausgabe ist der Text dahingehend modifiziert, daß er als selbständiges Dokument gelesen werden kann; es ist teilweise nach der Buchveröffentlichung erschienene neue Literatur berücksichtigt und außerdem findet insbesondere durch „Verlinkungen“ eine Einpassung in die vorliegende Serie zur Sozialismus-Bewältigung statt; auch Verlinkungen insbesondere zu Wikipedia für Leser, die sich mit der Materie intensiver beschäftigen wollen, werden - dem Internetzeitalter geschuldet - vorgenommen. Und dies trotz der Problematik, daß gerade die Bereiche, um die es vorliegend geht, insbesondere in der deutschen Ausgabe von

¹⁰⁷ So die Formulierung bei *Hagemeister*, ebenda, S. 35.

¹⁰⁸ S. in dem bei *Groys / Hagemeister*, a. a. O., abgedruckten Aufsatz von 1924, dort S. 447.

¹⁰⁹ Nachweise ebenda, dort Anm. 162, m. w. N.

¹¹⁰ S. https://de.wikipedia.org/wiki/Konstantin_Sergejewitsch_Mereschkowski expliziter hinsichtlich des vorliegend behandelten Themas ist die englische Wikipedia-Fassung:

https://en.wikipedia.org/wiki/Konstantin_Mereschkowski

¹¹¹ S. https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%B6rg_Lanz_von_Liebenfels

¹¹² So das Werk von *Wilfried Daim*, *Der Mann, der Hitler die Ideen gab. Die sektiererischen Grundlagen des Nationalsozialismus*, 1985.

Wikipedia häufig eine sehr einseitig linke Sichtweise verbreiten (neutraler ist da in der Regel die englischsprachige Fassung, sofern eine solche zu bestimmten Themenkomplexen überhaupt vorliegt).

Die Redaktion von www.links-enttarnt.de dankt dem Lichtschlag-Buchverlag <https://lichtschlag-buchverlag.de/> für seine Zustimmung zur online-Stellung auf dieser Website.

Das Buch ist im März 2015 in unveränderter 3. Auflage wiedererschienen und nunmehr auch in einer Kindle-Edition für 6,99 € erhältlich.

[Bei Amazon bestellen](#)

